

## **Ein Fall aus der Praxis des (Senioren-)Sicherheitsberaters; heute: Sicher unterwegs im Internet (Folge 83 der Reihe „Aber sicher!“)**

Mal eben schnell eine Überweisung tätigen, Freunden Fotos aus dem Urlaub schicken oder im Online-Shop ein Schnäppchen machen: Die digitale Welt hat unser Leben längst nachhaltig verändert, Kommunikation beschleunigt und bequemen Konsum ermöglicht. Doch aus diesem Vor- kann schnell ein Nachteil oder gar Albtraum werden – etwa dann, wenn sich Kriminelle in fremde E-Mail-Kontos hacken und sich so Zugang zu Bankdaten, Konten bei sozialen Netzwerken und Log-In-Daten für die verschiedensten Dienste verschaffen. Die gewaltigen Ausmaße des Datenleaks „Collection“ machen deutlich, auf was es ankommt: Passwortsicherheit und Datensparsamkeit.

„Es gibt keinen hundertprozentigen Schutz gegen Internetkriminalität, aber ein sicheres Passwort kann gegen Datendiebstahl durchaus wirksam sein“, ließ die Bundesgeschäftsstelle des Weissen Rings kürzlich verlautbaren. Prinzipiell gelte dabei: Je ausgefeilter das Passwort, desto höher die Sicherheit. Die Passwörter sollten – um als sicher zu gelten – Groß- und Kleinbuchstaben, Zahlen und Sonderzeichen enthalten und nicht kürzer als zwölf Zeichen sein. Darüber hinaus sei es ratsam, für verschiedene Accounts bei verschiedenen Anbietern unterschiedliche Passwörter und auch unterschiedliche Nutzernamen zu verwenden. Außerdem sei es notwendig – was auch ich schon mehrmals in meinen Kolumnen dringend angeraten habe – Virenschutzprogramme auf dem Rechner zu installieren. Diese gibt es sogar kostenlos im Internet – auch in guter Qualität, wie u. a. die Stiftung Warentest festgestellt hat. Nicht zuletzt sollte der Grundsatz der Datensparsamkeit beachtet werden, indem man nur die unbedingt erforderlichen Angaben tätigt. Ein gesundes Misstrauen, gerade bei der Kommunikation in den sozialen Netzwerken, sollte im Hinterkopf verankert sein.

Doch was ist zu tun, wenn man Opfer von Datendiebstahl geworden ist? Betroffene sollten umgehend ihre Passwörter ändern. Die Modifizierung reicht dabei nicht aus, vielmehr sollten komplett neue Passwörter verwendet werden. Eine Anzeige bei der Polizei könnte sinnvoll sein, damit Täter wirksam bekämpft werden können. Schließlich steht Ihnen auch der Weisse Ring mit Rat und Tat zur Seite.

Christoph Fuchs